

Verordnung über die Volksschule

Änderung vom 2. Juli 2014

Der Regierungsrat des Kantons Aargau

beschliesst:

I.

Der Erlass SAR [421.313](#) (Verordnung über die Volksschule vom 27. Juni 2012) (Stand 1. September 2014) wird wie folgt geändert:

§ 31a (neu)

Rechtsstreitigkeiten

¹ Bei Rechtsstreitigkeiten steht den zuständigen Schulbehörden auch in Einzelfällen ein umfassendes Einsichtsrecht zu.

Titel nach § 32 (neu)

2.6. Abschlusszertifikat

§ 32a (neu)

Zweck

¹ Das Abschlusszertifikat dokumentiert unabhängig vom besuchten Oberstufentyp den Leistungsstand der betreffenden Schülerin beziehungsweise des betreffenden Schülers in ausgewählten Bereichen. Es dient nicht als Selektionsinstrument für die Aufnahme in weiterführende schulische Ausbildungsgänge.

² Es wird den Schülerinnen und Schülern am Ende der obligatorischen Schulzeit abgegeben.

³ Bei Schülerinnen und Schülern mit besonderen schulischen Bedürfnissen oder einer Behinderung entscheidet die Schulpflege in Berücksichtigung der spezifischen Ausgangslage und der konkreten Umstände über die Ausstellung des Abschlusszertifikats.

§ 32b (neu)

Inhalt

¹ Das Abschlusszertifikat umfasst in der Regel die Ergebnisse der Leistungstests des 10. und 11. Schuljahrs, die Zeugnisnoten der Fächer Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Natur und Technik im letzten Schuljahr sowie das Ergebnis einer Projektarbeit im letzten Jahr.

§ 32c (neu)

Projektarbeit

¹ Mit der Projektarbeit wird ausgewiesen, wie gut die Schülerinnen und Schüler über eine längere Zeit hinweg ein Thema vertieft und eigenständig erarbeiten können. Dokumentiert und beurteilt werden damit insbesondere die Schlüsselqualifikationen Selbständigkeit, Kooperation, Planung und Problemlösefähigkeit.

² Für die Beurteilung der Projektarbeit stellt das BKS ein geeignetes Instrument zur Verfügung.

³ In Bezug auf den Umgang mit der Projektarbeit gelten sinngemäss die Regelungen der §§ 26–31a dieser Verordnung zu den kantonalen Leistungstests.

§ 32d (neu)

Form

¹ Das BKS macht verbindliche Vorgaben zur Form des Abschlusszertifikats.

Anhänge

4 Lehrplan Volksschule 6. Klasse Primarschule (**geändert**)

II.

Keine Fremdänderungen.

III.

Keine Fremdaufhebungen.

IV.

Die Änderung unter Ziff. I. tritt am 1. August 2015 in Kraft.

Aarau, 2. Juli 2014

Regierungsrat Aargau

Landammann
BROGLI

Staatsschreiber
GRÜNENFELDER

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**
Abteilung Volksschule

Lehrplan Volksschule

Lehrplan 6. Klasse Primarschule

Inkrafttreten: 1. August 2015

2. Juli 2014

Herausgeber

Departement Bildung, Kultur und Sport
Abteilung Volksschule
Bachstrasse 15
5001 Aarau

Copyright

© 2014 Kanton Aargau

Vorwort

Am 11. März 2012 hat das Aargauer Stimmvolk die Vorlage zur "Stärkung der Volksschule" angenommen. Bestandteil dieser Reform ist die Angleichung der Schulstrukturen im Aargau an die nationalen Standards. Ab dem Schuljahr 2014/15 dauert die Primarschule sechs und die Oberstufe drei Jahre.

Auf nationaler Ebene wird zur Zeit der Deutschschweizer Lehrplan (Lehrplan 21) erarbeitet. Bis zur Einführung dieses Lehrplans im Kanton Aargau gilt für die sechste Klasse der Primarschule der vorliegende Übergangslehrplan.

Grundlage für den Übergangslehrplan bilden die Ziele und Inhalte des bisherigen Lehrplans der 1. Sekundarschule, welcher im Jahr 2000 durch den Regierungsrat in Kraft gesetzt wurde. Um einen optimalen Anschluss an die Lehrpläne der Bezirksschule zu gewährleisten, werden für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in einzelnen Fächern erweiterte Lernziele ausgewiesen. Es wurden keine neuen Lernziele hinzugefügt.

Für die 1. bis 5. Klasse der Primarschule gilt weiterhin der bestehende Lehrplan. Für die neue 1. bis 3. Klasse der Oberstufe gilt der Lehrplan der bisherigen 2. bis 4. Klasse der Oberstufe. Im Fach Englisch ist der aktuelle Lehrplan Englisch 3. - 9. Schuljahr einzusetzen.

Im Übergangslehrplan werden die Ziele und Inhalte pro Fach aufgenommen (Fächerlehrpläne). Dem bisherigen Lehrplan zu entnehmen sind folgende Bereiche:

- Lernorganisation
 - Bestimmungen zum Stundenplan
 - Verordnungsbestimmungen
 - Gestaltung des Stundenplans
 - Halbklassenunterricht
 - Wahlfächer / Wahlpflichtfächer
 - Bestimmungen zu einzelnen Fächern
 - Fächerübergreifende Aufgaben
 - Fachlehrpersoneneinsatz
 - Hausaufgaben
 - Erläuterungen zum Aufbau der Fachlehrpläne
 - Glossar
- Allgemeine Ziele je Fach(bereich)
- Themenschwerpunkte je Fach(bereich)
- Fächerübergreifende Themen

Inhalt

(Elektronische Version: Auf den entsprechenden Fachbereich klicken)

[Lernorganisation](#) (Studentafel, Erläuterungen zur Darstellung)

[Deutsch](#)

[Französisch](#)

[Mathematik](#)

[Realien](#) (Geschichte, Geografie, Biologie)

[Ethik und Religionen](#)

[Bildnerisches Gestalten](#)

[Werken](#)

[Textiles Werken](#)

[Musik](#)

[Bewegung und Sport](#)

Lernorganisation

Stundentafel Primarschule

Bereich / Fach	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse	
Lektionen pro	W	J	W	J	W	J	W	J	W	J	W	J
Mathematik	4	156	5	195	5	195	5	195	5	195	5	195
Deutsch	4½		4½		5½		5½		5½		5	
Realien	2½	312	2½	312	3½	390	4	409½	5	448½	5	429
Ethik und Religionen	1		1		1		1		1		1	
Fremd-sprachen	Englisch Französisch				3	117	3	117	2	78	2	78
Gestalten	Bildnerisches Gestalten		2		2		2		2		2	
	Werken		3	117	1	156	1	195	1	195	2	156
	Textiles Werken		1		2		2		2			
Musik	Klassenunterricht		1	78	1	78	1	39	1½	58½	2	78
	Musikgrundschule		1		1							
	Instrumentalunterricht/ Ensemble ²											
Bewegung und Sport	3	117	3	117	3	117	3	117	3	117	3	117
Pflichtlektionen pro Woche	20¹		22¹		27		28		28		31	
Pflichtlektionen pro Jahr		780		858		1053		1092		1092		1209

¹ Gemeinden mit durchgehendem 4-Stundenblock (sowohl Unterrichtsmodell wie Betreuungsmodell) am Vormittag können die Wochenlektionen bis max. 24 erweitern. Zusätzliche Lektionen der Schülerinnen und Schüler werden durch ordentliches Pensum der Lehrpersonen abgedeckt (weniger Halbklassenunterricht und Zusammenlegung von Klassen).

² Ab 6. Klasse. Geregelt in der Verordnung über den Instrumentalunterricht (SAR 421.391).

Erläuterungen zur Darstellung der Fächerlehrpläne

Bezüge zu überfachlichen Themen werden über die nachfolgenden Piktogramme ausgewiesen:

-  Informatik
-  Gesundheitsförderung
-  Soziale Mitwelt
-  Medienerziehung

Zu jedem Fach sind Ziele und Inhalte formuliert. Diese stellen für alle Lehrkräfte das verbindliche Minimum dar, das im betreffenden Fach bearbeitet werden soll. In Themenschwerpunkten bzw. Lernbereichen, in denen dem fachsystematischen Aufbau grosse Bedeutung zukommt, sind die Ziele stärker operationalisiert.

Kursiv gedruckte Inhalte sind als Vorschläge zur Erreichung eines Lernziels zu verstehen.

Für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler sind in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch erweiterte Lernziele resp. Inhalte in *grauer Farbe gedruckt und mit einem (*) Stern versehen*. Teilweise können diese Inhalte auch mit der gesamten Klasse behandelt werden. Die Berücksichtigung dieser Ziele und Inhalte liegt im Ermessen der Lehrperson.

Einsatz der bestehenden Lehrpläne auf der Oberstufe

In einigen Fachbereichen bestehen im Lehrplan Oberstufe nach alter Struktur (6. – 9. Schuljahr) Kombilehrpläne für mehrere Schuljahre. Eine diesbezügliche Gesamtdarstellung findet sich in der untenstehenden Tabelle. Falls aus dem Oberstufenlehrplan nach alter Struktur Ziele und Inhalte aus einem Kombilehrplan der 1./2. Oberstufe in den Übergangsehrplan für die 6. Klasse verschoben wurden, kommen gleiche resp. ähnliche Ziele und Inhalte erneut vor. Diesem Umstand ist auf der Oberstufe (7.-9. Schuljahr) nach Inkrafttreten des Übergangsehrplanes für das 6. Schuljahr Rechnung zu tragen. Die Lehrpläne der Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr) bleiben unverändert.

Fachbereich	Verwendung der bestehenden Lehrplanteile im 7. Schuljahr nach neuer Struktur
Deutsch	Kombilehrplan 1./2. Klasse Oberstufe In einem curricularen System werden identische Ziele und Inhalte in der Oberstufe auf einer höheren Abstraktionsstufe erneut behandelt.
Mathematik, Französisch	Jahrgangsehrplan 2. Klasse Oberstufe
Geschichte	Realschule: Kombilehrplan Realien "Mensch und Zeit" 1./2. Klasse. Sekundar- und Bezirksschule: Lehrpläne 2. Klasse Oberstufe nach alter Struktur
Geografie, Biologie	Real- und Sekundarschule: Kombilehrplan Realien "Mensch und Raum" / "Mensch und Natur" bzw. Geografie / Biologie 1./2. Klasse. Bezirksschule: Lehrpläne der 2. Klasse Oberstufe nach alter Struktur.
Bildnerischen Gestalten	Kombilehrplan 1./2. Klasse
Werken, Textiles Werken	Kombilehrplan 2. - 4. Klasse. Thematische Schwerpunktsetzung
Musik, Bewegung und Sport	Kombilehrplan 1. - 4. Klasse. Thematische Schwerpunktsetzung
Ethik und Religionen	Kombilehrplan 1. - 3. Klasse. Thematische Schwerpunktsetzung

Deutsch

Ziele

Inhalte

ZUHÖREN UND SPRECHEN

Mündliche Äusserungen verstehen und darauf reagieren

Nichtverstandenes nachfragen oder aus dem Kontext erschliessen

Körpersprache als Kommunikationsmittel erkennen und anwenden

Persönliche Haltungen und Meinungen erkennen

Sachverhalte, Eindrücke und Meinungen darlegen

Verschiedene Gespräche in Standardsprache und Mundart führen

Sich der Wirkung des eigenen und des fremden Sprechverhaltens bewusst werden und Absichten erkennen

Informationen aus Medien erschliessen und dazu Stellung beziehen

Sprachgestaltende Elemente kennen, variieren und die unterschiedlichen Wirkungen erkennen

Eigene oder gemeinsame Vorhaben planen, durchführen und auswerten

Mit Informationsquellen umgehen lernen

Arbeitsergebnisse vorstellen

Arbeitsaufträge, Sachinformationen, vorgelesene Texte

Fragen beantworten, Wesentliches in Stichwörtern notieren

Beeinflussung von sprachlichen Mitteilungen durch Mimik, Körpersprache, Tonfall

Diskussionen, Vorträge, Talkshows

 *Über Erlebnisse, Gehörtes, Gelesenes, Vorstellungen, Gefühle sprechen, Eigene Meinung wiedergeben
Auf Abfolge und Genauigkeit achten*

Partner-, Gruppen- und Klassengespräch Spielformen: Rollenspiel

Über die Wirkung von Gesprächen gemeinsam nachdenken, Missverständnisse, kulturelle Unterschiede wahrnehmen Gesprächsregeln einhalten, Gesprächsleitung erproben

 *Printmedien
Fernsehen, Video*

 *Filme, Unterhaltungssendungen, Werbespots
Computer, CD-ROM, Internet*

*Reim, Klang, Rhythmus
Sprachspiele, Gedichte, Werbetexte
Anwendung beim Vortragen, im Rollenspiel, in Theaterszenen*

Projekte, Reisen, Lager, Feste

 *Bibliotheken, Mediotheken, Computer, Internet, CD-ROM nutzen*

 *Interviews führen*

 *Referate, Vorträge
Führung durch Wandzeitung oder Ausstellung, als TV-Streitgespräch*

Ziele

Inhalte

LESEN

Verschiedene Leseverfahren kennen und anwenden	<i>Überfliegendes oder genaues Lesen, Nachschlagewerke benützen Wichtiges in Texten markieren, Stichworte finden, zusammenfassen. Lebendiges, fliessendes Vorlesen, Aussprache pflegen</i>
Unverstandenes mit Hilfsmitteln klären	<i>Kontext, nachfragen, Nachschlagewerke, Karteien, Computerhilfen</i>
Texte für sich lesen und verstehen Stimmungen und Meinungen wahrnehmen, verschiedenen Fragen nachgehen	 <i>Förderung der Lesekultur in der Klasse: Lesecke, Bibliothek, Lesetagebuch führen Jugend- und Sachliteratur. *Über das Gelesene reflektieren</i>
Unterschiede zwischen verschiedenen Textsorten erkennen. *Merkmale verschiedener Textsorten kennen lernen	<i>Fiktionale und nichtfiktionale Texte Absicht, Wirkung. Formale Merkmale. *Textsorten als bewusste sprachliche Gestaltung</i>
Sichtweisen und Haltungen von Personen erkennen	
Texte mit vielfältigen Mitteln gestalten und umsetzen	 <i>Texte vortragen: allein, mit verteilten Rollen Gelesenes gestalten: Texte ändern, erweitern, kürzen Gestalterisch umsetzen: Geschichten in Bilder umsetzen, mit Foto- und Videokamera Musikalisch umsetzen: Texte musikalisch untermalen Szenisch umsetzen: als Szenen spielen, als Ausgangspunkt für Rollenspiele, Pantomimen Verschiedene Textsorten</i>
Selbständig Anweisungen und andere Informationen verstehen und handelnd umsetzen	<i>Arbeitsanweisungen, Gebrauchsanweisungen, Arbeitsaufträge, Spielregeln, Lesewerkstatt</i>
Eigene Texte und Texte von andern austauschen, kommentieren und dabei voneinander lernen	<i>Lesekonferenzen, Lesewand, Brieffreundschaften</i>
Eigene oder gemeinsame Vorhaben planen und durchführen	<i>Ein Thema für einen Vortrag oder eine Ausstellung aufarbeiten, ein gelesenes Buch vorstellen Kontakt zum Autor/zur Autorin eines Werkes suchen Führung durch einen Medienbetrieb</i>

Ziele

Inhalte

TEXTE SCHREIBEN

Persönliche Formen des freien, ungebundenen Schreibens entwickeln Gefühle, Stimmungen, Fantasien, Meinungen festhalten	 <i>Tagebuch, Lernjournal, Geschichten, Gedichte, Comics</i> 
Formen von adressatenbezogenem und zweckgebundenem Schreiben anwenden lernen Mit Texten Wirkungen erzielen	 <i>Schülerzeitung verschiedene Briefe, Anleitungen</i>  <i>Zusammenhang Inhalt-Umfang eines Textes</i> <i>Strukturierung, grafische Präsentation erkennen</i>
Zu verschiedenen Themen eine eigene Haltung oder einen eigenen Standpunkt festhalten	<i>Argumentierende Texte: Meinungsäusserungen, auf Standpunkte von Drittpersonen eingehen</i>
Sprachgestaltende Elemente kennen, variieren und spielerisch sowie bewusst anwenden	 <i>Werbetexte, Kurzgeschichten, Märchen, Sagen, Fabeln, Gedichte</i>
Texte szenisch gestalten	<i>Dialoge, kurze Rollenspiele entwerfen.</i> <i>*Hörspiel- und Theaterszenen entwerfen</i>
Ideen und Gedanken zusammentragen und ordnen	<i>Stichworte, Brainstorming, Mindmapping, Ideenheft, Tagebuch führen</i>
Lernstrategien zur Überarbeitung von eigenen Schreibentwürfen kennen lernen und anwenden	 <i>Schreibkonferenzen</i> <i>Hilfsmittel: Rechtschreibekarteien, Nachschlagewerke, Schülerduden</i> <i>Textverarbeitung mit Computer</i>
Eigene oder gemeinsame Texte und Projekte planen und ausführen	 <i>Arbeitsplan, Arbeitsrückschau</i> <i>Einen Autor/eine Autorin, eine Sendung vorstellen, Referate planen, schreiben und vorstellen, Texte für eine Schulausstellung schreiben, Berufserkundung dokumentieren</i> <i>Verwendung des Computers als Infoquelle, zur Textüberarbeitung und Textgestaltung</i>

Ziele

Inhalte

SPRACHBETRACHTUNG

Grammatik

Verb, Nomen, Adjektiv, Pronomen nach formalen Kriterien ordnen

Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft erkennen, diese beim Sprechen und Schreiben anwenden

Die Fälle anwenden und das Gefühl für die Fälle entwickeln

In Sätzen verbale Teile und Satzglieder erkennen
Mit Verschiebeprobe experimentieren

Einfache und zusammengesetzte Sätze erkennen.
Unterschiedliche Schreibstile und deren Wirkung erkennen

Wortartenproben, Unterscheidung Infinitiv, Partizip

Eigenheiten und Funktionen der Zeiten: Präsens, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt, Futur I

Ersatzproben
Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv

Verbale Wortkette, Verschiebeprobe
Verb, Subjekt, Objekt

Zeichensetzung. Schreibstile erkennen

Rechtschreibung

Eigene Texte überarbeiten und dabei verschiedene Rechtschreibstrategien kennen lernen und Hilfsmittel anwenden. Rechtschreibregeln bewusst machen und anwenden lernen

Sicherheit im Schreiben von eigenen kurzen Texten gewinnen

In eigenen Texten Zeichensetzung bei Aufzählungen, in der direkten Rede und bei Propositionen anwenden *Zeichensetzung bei Einschüben richtig anwenden*



*Eigene Rechtschreibschwächen erkennen
Regeln zur Unterscheidung von Gross- und Kleinschreibung
Rechtschreibkartei, eigene Wortlisten führen
Nachschlagewerke, Lernsoftware benutzen*

*Regelmässiges Üben an eigenen Texten und an Sachtexten
Rechtschreibkartei, Diktate*

Regelmässiges Üben an eigenen Texten und an Sachtexten

Ziele

Inhalte

Sprache erforschen

Über Wörter, Wortwendungen, ihre Bedeutung und ihre Verwandtschaft nachdenken

Wort- und Satzbedeutungen aus dem Kontext erschliessen

Über den Umgang mit Anderssprachigen im Klassenverband nachdenken

Wortfamilien, Fremdwörter Unterschiedliche Bedeutungen von Wörtern und Wendungen Nachschlagewerke benützen

Merkmale von Werbetexten, Humor in Texten, Missverständnisse in Gesprächen

Sprachen in Peergroups

HANDSCHRIFT

Adressatenbezogen schreiben und gestalten und eine gut lesbare persönliche Schrift entwickeln

Steigerung der Geläufigkeit

Französisch

Ziele

Inhalte

HÖRVERSTEHEN

Gesprächspartnerinnen und -partner in konkreten Situationen verstehen. Dabei Gestik, Mimik, Intonation, Betonung beachten

*Anhand kurzer Sprachaufnahmen mit frankofonen Sprecherinnen und Sprechern vertraut werden

Hörtexten die wichtigsten Informationen entnehmen

Anweisungen, Fragen, Dialoge

Sprachaufnahmen zum Lehrmittel

Fragen zu einem bekannten Text

Bildkommentare

SPRECHEN

Einfache Texte nachsprechen

Aussprache und Intonation von der Lehrperson oder von einem einfachen Tonträger übernehmen

Verse, Gedichte, Lieder, Dialoge

Sprechaufträge ausführen

Fragen, Antworten, Aufforderungen, Anweisungen, Handlungsabläufe, Spiele

In bekannten Gesprächssituationen sprechend und handelnd angemessen reagieren



Bitten, Wünsche, Mitteilungen, Gefühle

Mit Hilfe eines elementaren Wortschatzes einfache Aussagen über Personen, Gegenstände und Sachverhalte machen

Umgang mit der Reihenfolge der Bereiche "Wortfelder" und "Kommunikative Kenntnisse" richten sich nach dem Lehrmittel:



Wortfelder:

Verwandtschaftsbeziehungen, Gesundheit und Krankheit, Tiere

Lebensmittel, Getränke, Essen

Freizeit, Sport, Spiel



Berufe

Schulsachen

Möbel, Räume, Gebäude

Ortsangaben, Wegbeschreibungen

Reisen in der Suisse romande

Andere Länder

Zahlen bis 100

Ziele

Inhalte

Kommunikative Kenntnisse:

Begrüssen und verabschieden

Befindlichkeit angeben, Namen, Alter, Wohnort, Adresse angeben

Jemandem zustimmen, etwas vorschlagen, erbitten, annehmen, ablehnen, sich bedanken, jemanden nach einem Wunsch fragen

Angaben über sich und den engsten Familienkreis machen

Personen, Orte, Gegenstände, Tätigkeiten beschreiben

Anweisungen verstehen und darauf reagieren

Empfindungen und Gefühle äussern

LESEN

Einfache Texte lesen und verstehen

*Reime, einfache Liedertexte, Gedichte, Rätsel, Dialoge, Bildkommentare, Mitteilungen
Übungen zum Verständnis*

Einen bekannten Text sinngestaltend vorlesen

*Tonträger
Aussprache, Betonung
Intonation, Rhythmus*

TEXTE SCHREIBEN

Den Grundwortschatz korrekt schreiben
Dabei mit der französischen Rechtschreibung vertraut werden



Lehrmittel. Französisches Wörterbuch, Rechtschreibkarten, Computer

Im Umgang mit dem französischen Wörterbuch vertraut werden

Französisches Wörterbuch

Kurze Texte nach Vorgaben und Modellen schreiben

Bildergeschichten, Mitteilungen, Schreibspiele, Textergänzungen, Lückentexte

Fragen und Antworten schreiben

Gehörter Text. gelesener Text

Ziele

Inhalte

SPRACHBETRACHTUNG

Erste Gesetzmässigkeiten der Sprache entdecken, anwenden und mit ihnen vertraut werden

Nom: masculin, féminin, singulier, pluriel
Article: défini, indéfini, singulier, pluriel
Pronom personnel: je, tu etc.
Pronom tonique: moi, toi etc.
Adjectif qualificatif: accord régulier
Adjectif possessif: premières formes
Adjectif démonstratif
Verbe au présent: conjugaison, infinitif, catégories de verbes *verbes auxiliaires de mode
Impératif: singulier et pluriel
Negation
Interrogation: par intonation, avec "est-ce que"
*Préposition : à/de + article

Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache erkennen. Gesetzmässigkeiten in der Rechtschreibung erkennen

Wörter, Satzteile

INFORMATIONEN ÜBER LAND UND LEUTE

Erste Informationen über die Suisse romande aufnehmen

Lebensräume, Städte

Frankofone Welt kennen lernen



Suisse romande, Französisch in der Welt. Fernsehen, Video, Film

Mathematik

Ziele

Inhalte

VORSTELLUNGSVERMÖGEN; KENNTNISSE UND FERTIGKEITEN

Arithmetik und Algebra

Zahlenraum N_0 und dessen Systematik	Den Zahlenraum der natürlichen Zahlen zuzüglich 0 (N_0) erschliessen	Darstellung von N_0 auf dem Zahlenstrahl, ordnen mit $<$, $=$, $>$ Bedeutung von Ziffern und Stellenwerten <i>Römische Zahlen</i> <i>Nichtdekadische Stellenwertsysteme</i> <i>Primfaktorzerlegung</i> <i>*Teilbarkeitsregeln für einstellige Teiler ausser 7</i> <i>Primzahlen</i>
Erweiterung des Zahlenraumes auf Q^+	Stellenwerte bei Dezimalbrüchen verstehen Dezimalbrüche lesen und schreiben Grunderfahrungen mit gewöhnlichen Brüchen sammeln	Stellenwertprinzip Brüche als Verdichtung auf dem Zahlenstrahl, ordnen mit $<$, $=$, $>$
Erweiterung des Zahlenraums	Sich im erweiterten Zahlenraum bis 10^{15} orientieren	Systematik der grossen Zahlen bis 10^{15} Wissenschaftliche Schreibweise für grosse Zahlen
Operationen	Die vier Grundrechenarten mit natürlichen Zahlen und mit positiven Dezimalbrüchen aufführen und anwenden Die Bedeutung von Termen verstehen Terme und Formeln mit Zahlen und Variablen kennen lernen Elemente der Grundoperationen benennen	Schätzen Kopfrechnen mit gerundeten Werten Halbschriftlich und schriftlich rechnen <i>*Grundoperationen in Tabellenkalkulation auf PC</i> Term als Rechenvorschrift: Term, Variable, Formel Summand, Summe, <i>Minuend</i> , <i>Subtrahend</i> , Differenz, Faktor, Produkt, <i>Dividend</i> , <i>Divisor</i> , Quotient <i>*Rechnungen mit mehreren Operationen ausführen. In Rechnungen Punkt vor Strich- und Klammerregel berücksichtigen</i>

Sachrechnen und Grössen

Einheiten	Sich in der Systematik der Massseinheiten orientieren und Massseinheiten in Sachaufgaben anwenden	Längen, Gewichte, CH-Währung, Zeitmasse, Flächenmasse, Raummasse, Hohlmasse <i>*Umrechnungstabellen</i>
Positive ganze Zahlen und Dezimalbrüche	Die vier Grundrechenarten mit positiven ganzen Zahlen und mit Dezimalbrüchen in Grundrechnungen anwenden	

Ziele

Inhalte

Geometrie

Grundbegriffe	Geometrische Grundbegriffe kennen und erläutern	Punkt, Gerade, Strecke, Strahl Parallel Rechtwinklig, senkrecht Horizontal, waagrecht Vertikal, lotrecht <i>*Koordinatensystem im 1. Quadrant</i>
Konstruktion	Grundkonstruktionen mit Massstab Geodreieck und Zirkel ausführen	Umsetzung der Grundbegriffe: Punkt, Gerade, Strecke, Strahl Parallel Rechtwinklig, senkrecht Vertikal, lotrecht
Vierecke	Masseinheiten für Flächeninhalte kennen lernen Vorstellungen zu den Flächenmassen entwickeln und Umrechnungen ausführen Eigenschaften von Rechtecken und Quadraten kennen Flächen von Rechtecken und Quadraten bestimmen <i>Vierecke konstruieren</i>	m^2 , dm^2 , cm^2 , mm^2 km^2 , ha, a Länge, Breite, Umfang, Flächeninhalt Rechteckige Figuren: Aus zwei gegebenen Elementen das dritte berechnen <i>Einfache Vierecke</i>
Kreise	Eigenschaften von Kreisen kennen, erläutern und beschreiben	Kreislinie, Kreiszentrum, Radius, Durchmesser, Kreisfläche, <i>Sehne, Bogen</i>
Körper	<i>*Eigenschaften von Würfeln und Quadern kennen und beschreiben</i> <i>*Schrägbilder und Abwicklungen von Würfeln und Quadern zeichnen</i>	<i>*Kante, Ecke, Fläche</i>

Ziele

Inhalte

MATHEMATISIERFÄHIGKEIT UND PROBLEMLÖSEVERFAHREN

Aus der Geschichte	Problemstellungen aus der Geschichte der Mathematik, durch die Menschen zu mathematischen Erkenntnissen gekommen sind, beschreiben	<i>Zahlen in verschiedenen Kulturen: römische und baylonische Zahlenschreibweise</i> <i>Geschichte und Entwicklung von Längen und Gewichten</i>
Aus der Alltagswelt	Aus der Alltagswelt mathematische Problemstellungen erarbeiten und mit mathematischen Methoden bearbeiten	 Erlebnisse und Experimente. Fächerübergreifende Projekte: <i>Ausflug planen und durchführen</i>  <i>Klassenlager planen und durchführen.</i>  <i>Klassenkasse</i>  <i>Abrechnung von einem Schulanlass</i>

		<i>Wetter, Klima, Produktion, Konsum</i>
Aus Natur, Kunst und Technik	Beziehungen zwischen Mathematik, Kunst, Natur und Technik kennen lernen	<i>Wachstum von Pflanzen</i> <i>Flächen in der Umwelt</i> <i>*Flächen, Raum- und Hohlmasse in der Umwelt, Strichgrafiken, Ornamente mit Kreisen</i>
Mathematische Symbole	Sachverhalte mit Zahlen und Zeichen beschreiben	
Lernen lernen	Eigene Lern- und Lösungswege in eigenen Worten beschreiben	 <i>Lernjournal</i>
Strategien	Spiel- und Lösungsstrategien entwickeln und erproben Mathematische Lösungsstrategien kennen lernen	 Spielen. <i>Magische Quadrate, Puzzle, Tangram, Denkspiele</i> Aspekte beim Problemlösen: <i>Fragen stellen, beobachten und formulieren, argumentieren und begründen.</i> Weitere Aspekte beim Problemlösen: <i>Nach Mustern und Strukturmerkmalen suchen.</i> <i>*Modelle benutzen, verschiedene Diagramme</i> Phasen der Problemlösung: <i>Planung, Durchführung und Rückblick.</i>

Realien

Ziele

Inhalte

MENSCH UND ZEIT - GESCHICHTE

Historische Epochen in einem Zeitraster ordnen

Historische Quellen kennen lernen

Mit der Darstellung von Informationen zu Themen anhand verschiedener Mittel vertraut werden

Beispiele von Leistungen und Wirkungen historischer Persönlichkeiten in der Wechselwirkung mit der Zeitepoche kennen lernen

Die politischen und sozialen Grundzüge eines mittelalterlichen Reiches sowie dessen wirtschaftliche Grundlagen kennen lernen

Die Sorgen und Nöte der einfachen Menschen beschreiben

Die Grundlagen der Eidgenossenschaft, deren Entstehung und politische Grundzüge kennen lernen

Fremde Kulturen schätzen lernen und als gleichwertig anerkennen

Einführung, Geschichtsverständnis:

Eigene Geschichte, Epochen

Hochkulturen und Antike:

Voraussetzungen in den Naturräumen

 *Aufbau der Gesellschaft, Spannungen, Lösungen*

Tägliches Leben

Religion

Kunst

Biografien

Mittelalter:

Völkerwanderungen

Christentum und Islam

Denk- und Lebenshaltungen

Soziale Ordnung

 *Alltagsleben*

Ursprünge der Eidgenossenschaft

Stilrichtungen

Themen aus aktuellem Geschehen

Ziele

Inhalte

MENSCH UND RAUM – GEOGRAFIE

SICH ORIENTIEREN

Topografie	Die wichtigsten topografischen Elemente der Schweiz kennen lernen	Gewässer, Gebirge, Kantone, grosse Städte
Landschaftsmodelle	Verschiedene Karten, Bilder und weitere Darstellungsmodelle der Landschaft lesen und verstehen Sich ein Gelände nach der Karte vorstellen können Sich nach der Karte im Gelände orientieren Einfache thematische Karten kennen lernen	Verschiedene Karten und Massstäbe. <i>Strecken und Höhen auf der Karte und im Gelände, Profile.</i> <i>Wichtigste Signatures der Schweizer Karte</i>  <i>Bevölkerungsdichte, Niederschläge, Temperaturen, Wirtschaft</i>

DIE WELT ÖFFNET SICH

Typenlandschaften der Schweiz	Den städtischen und ländlichen Raum erleben und erkennen, wie die Menschen darin leben Den ländlichen Raum erleben und erkennen, wie die Menschen darin leben An ausgewählten Beispielen die Typenlandschaften der Schweiz, ihre natürliche Grundlage und ihre Nutzung durch den Menschen erkennen Sich in allgemeine Themen des Lebensraums vertiefen und sie erläutern	Stadt als Wohnraum, Arbeits- und Freizeitort Beispiele aus verschiedenen Regionen der Schweiz Alpen, Mittelland und Jura, Südschweiz, französische Schweiz <i>Charakteristische Dorf- und Haustypen in verschiedenen Landschaften</i> <i>Verkehrverhältnisse der Schweiz</i> <i>Energienutzung in der Schweiz</i> <i>Tourismusorte in den Alpen: Nutzung und Probleme</i> <i>Besondere Gefahren verschiedener Regionen</i> <i>Sprachlich-kulturelle Vielfalt der Schweiz</i> <i>Bevölkerungsverteilung und –entwicklung</i> <i>Migration</i> <i>Wirtschaftliche Entwicklung verschiedener Regionen</i>
-------------------------------	--	--

Ziele

Inhalte

DER MENSCH NUTZT DEN NATURRAUM

Gesetzmässigkeiten und Prozesse der Natur	Die Wirkung des fliessenden Wassers auf die Landschaft verfolgen und verstehen	Wasserstandschwankungen, Verwitterung und Erosion, <i>Einzugsgebiet</i> <i>Kampf der Menschen gegen Unwetter</i> <i>Problem der Überregulierung</i>
	Die Wirkung der Gletscher auf die Landschaft erfassen	Einfluss der Gletscher auf die Landschaft: Wirkung des fliessenden Eises, glaziale Überprägung der Schweiz

Ziele

Inhalte

MENSCH UND NATUR – BIOLOGIE

Eine Anzahl vorwiegend einheimischer Blütenpflanzen und Tierarten kennen und beschreiben. Ordnungssysteme, die aufgrund des Körperbaus der Pflanzen und Tiere bestehen, entdecken

Bau der Blütenpflanze kennen

Eine Tier-/Pflanzenart in ihrem natürlichen Lebensraum kennen lernen

Grundzüge des Stoffwechsels bei den Pflanzen kennen lernen

Vermehrung der Blütenpflanzen und einer Wirbeltierklasse kennen und beschreiben

Metamorphose einer ausgewählten Tierart beobachten und beschreiben

Die Beeinflussung des ausgewählten Lebensraums durch den Menschen erkennen

Eigenes Verhalten im Umgang mit der Natur überdenken und verantwortungsbewusstes Handeln entwickeln

Den Bewegungsapparat des Menschen kennen lernen

Blütenpflanzen:

Teile einer Blütenpflanze und ihre Funktionen
Bestäubung und Befruchtung
Verbreitungsstrategien

Lebensraum:

Wiese, Wald, Stadt, Kiesgrube, Weiher, Hecke, Moor

Lebensraum Wald:

*Stockwerkbau: ausgewählte Vertreter einzelner Schichten, Moose und Farne, Pilze, Leben in Waldboden - Humusbildung.
Ansprüche verschiedener Waldbenützer.
Wald als Wasserspeicher, Windschutz, Erosionsschutz.
Bewirtschaftung - Pflege - Schutz.
Walddtypen.*

Wirbeltiere:

Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Körperbau bei Tieren. Hauptmerkmale der Wirbeltiere.
Einheimische Amphibien: Artenkenntnis, Metamorphose, Artenschutz - Biotopschutz, Lebensraum einer Amphibienart - menschliche Eingriffe in diese Lebensräume

Bewegungsapparat beim Menschen:

Bau und Funktion von Knochen, Gelenken, Bändern, Muskeln und Sehnen

Zusammenspiel der Bewegungsorgane

Vermeidung von Haltungsschäden: Vorbeugung

Ethik und Religionen

Ziele

Inhalte

ZUSAMMENHÄNGE ERKENNEN

Kulturellen Hintergrund religiöser Texte verstehen und ihre Bedeutung und Auswirkungen auf unsere gegenwärtige Lebenssituation erkennen	Erzählungen, Texte verschiedener Kulturen und Religionen
Die symbolische Bedeutung religiöser Texte erschliessen und menschliche Grunderfahrungen nachvollziehen	Bedürfnisse, Gefühle und Symbole <i>Geborgenheit, Leben, Geburt, Tod, Hass, Liebe, Verzweiflung, Hoffnung, Schuld, Vergebung, Widerstand, Solidarität</i>
Eigenes Verhalten in der Begegnung mit anderen Menschen reflektieren	 Verschiedene Lebensweisen: <i>Religionen, Kulturen, Normen, Werte</i> Gegenseitige Anerkennung und Achtung Unterschiedliche Interessen einer Gruppe Konflikte und Konfliktlösungen Anpassung und Widerstand
Aktuelle Fragen und Probleme wahrnehmen, beurteilen und Handlungsmöglichkeiten und Lösungen suchen	
Durch den Einblick in das Zusammenspiel von Körper und Psyche sich in seiner Einzigartigkeit bewusst werden	 Bedürfnisse, Gefühle und Symbole: <i>Standpunkte</i> <i>Überzeugung</i>

ARBEITS- UND DENKWEISEN AUSBILDEN

Grundlegenden Merkmale und Anliegen von Religionen und religiösen Bewegungen kennen lernen	Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Wurzeln, Menschenbilder, Weltbilder, Gottesbilder: <i>Christentum, Judentum, Islam, östliche Religionen, Stammesreligionen, religiöse Gruppen</i>
Frauen und Männer kennen lernen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit eingesetzt haben	Propheten und Friedensstifterinnen und –stifter: <i>Mère Sophie, Ruth Pfau, Rigoberta Menchu, Mahatma Ghandi, Nelson Mandela, Häuptling Seattle, Franziskus, Amos und Kohelet</i>
Sich mit biblischen Texten beschäftigen und wichtige Aussagen und Deutungen zu verschiedenen Zeiten erfahren	Biografien, Kernaussagen und Wirkung der Religionsstifter: <i>Jesus, Buddha, Mohammed, Mose</i>
Entstehung und Aufbau heiliger Bücher verstehen	<i>Thora, Bibel, Koran, Veden</i>
Aus Erzählungen, Geschichten und Bildern Informationen entnehmen und mit verschiedenen Mitteln darstellen	Bilder, Symbole, Bedeutungen
Begriffe, um über sich selbst zu sprechen und um über die eigenen nahen sozialen Beziehungen zu sprechen, kennen lernen und anwenden	<i>Gefühle und Bedürfnisse</i> <i>Körper und Seele</i> <i>Freundschaft und Feindschaft</i> <i>Streit und Versöhnung</i> <i>Familie, Schulklasse, Gleichaltrigengruppe</i>

Ziele

Inhalte

HALTUNGEN ENTWICKELN

Im Zusammenleben und in der Zusammenarbeit Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig Fehler zugestehen



Regeln fürs Zusammenleben:
Toleranz und Solidarität
Wertschätzung
Interessen
Hoffnungen – Ängste
Mädchen – Knaben
Gerecht - ungerecht

Wertvorstellungen anderer Kulturen kennen lernen
 Vorurteile und Feindbilder erkennen und ablehnen

Feste: *Klassenfest, Neujahrsfest, Geburtstagsfest*

Verschiedene Werte und Normen kennen lernen
 und dadurch für das eigene Handeln Wertvorstellungen entwickeln

Wandel der Wertvorstellungen erkennen

Lebenswege, Auswege, Fluchtwege

Menschen in anderen Lebenssituationen achten

Minderheiten:
Flüchtlinge, Fahrende, alte Menschen, behinderte Menschen, kranke Menschen

Bildnerisches Gestalten

Ziele

Inhalte

WAHRNEHMUNG UND VISUELLE ERKENNTNIS

Ganzheitliche Wahrnehmung	Durch Spiele und gestalterische Experimente Natur und gestaltete Umwelt wahrnehmen	Wahrnehmungs- und Gestaltungsspiele: <i>Der eigene Körper als Werkzeug</i> Raum- und Objekterfahrungen: <i>Bauen, Raumveränderungen, Umdeutungen von Gegenständen</i> Materialerfahrungen: <i>Farben herstellen aus Naturmaterialien</i> Umsetzungen von einem Medium ins andere: <i>Musik in grafische Notationen</i> Wahrnehmungs- und Gestaltungsspiele: <i>Mimik/Gestik, Schminke, mit selber hergestellten Figuren spielen</i> Ungegenständliche Gestaltungen: <i>Ornamente, Mandalas, Formspielereien</i>  Gemeinschaftsarbeiten: <i>Schulzimmergestaltung</i>  Individuelle und gemeinsame Erlebnisse: <i>«Mutprobe»</i> Gefühle und Bedürfnisse: <i>Misstrauen — Vertrauen</i> Fantasien: <i>«Wenn ich ein Star wäre»</i> Gegenständliche und ungegenständliche Gestaltungen
	Durch Spiele und bildnerische Aktionen sich selber und den Mitmenschen wahrnehmen	
	Erfahrungen und Empfindungen frei und ohne gestalterische Vorgaben fantasievoll in Bildern und Objekten ausdrücken	
Gezielte Beobachtung	Durch Messen und Vergleichen Proportionen, Richtungen und Volumen von Gegenständen erkennen	Verschiedene Parallelperspektiven (ohne Konstruktionshilfe) Körperlinien, Körperschatten und Figuren
	Gegenstände und Figuren im räumlichen Bezug beobachten Bildbetrachtung: Raumdarstellungen in den und eigenständige bildnerische Umsetzungen erproben	Überschneidung: <i>gross vor klein, Staffellung</i> Verschiedene Parallelperspektiven (ohne Konstruktionshilfe)
	Farbveränderungen und Farbwirkungen beobachten, differenziert beschreiben und gezielt gestalten	Gegenstands- und Erscheinungsfarbe: <i>Früchte</i> Luftperspektive: <i>Landschaftsmotive</i> Symbol- und Signalwirkung: <i>Tarnung im Tierreich, Verkehrszeichen</i> Bildbetrachtung

Ziele

Inhalte

GESTALTERISCHER PROZESS

Problem- und Vorbereitungsphase	Innere Bilder und Sachinformationen sammeln und sich dabei Vorstellungen bilden Sich durch das gesammelte Material zu bildnerischen Ideen und Aktionen anregen lassen Ideen und gesammeltes Material betrachten und ordnen Das Problem einkreisen und differenzieren	✿ Sinnliche Erlebnisse und bildnerische Aktionen Sammlungen: <i>Bildmaterial, Gegenstände, Texte</i> Skizzen: <i>Erinnerungen, Fantasien, Assoziationen</i> Notizen: <i>Brainstorming, Checkliste, Schilderungen von Beobachtungen, Sachinformationen</i> Erste Bildideen: <i>Entwürfe, Ausdrucksbilder</i> Reflexion: <i>Ausstellungen, Gruppen- und Einzelgespräche</i>
Such- und Lösungsphase	Ideen, Informationen und Materialien spielerisch und/oder gezielt untersuchen und erforschen Unterschiedliche und individuelle Lösungsansätze suchen und entdecken Versuche und Entdeckungen betrachten und reflektieren Zunehmend auch eigenständig Ziele bestimmen und beschreiben	Sinnliche Erlebnisse und Beobachtungen Freie und gezielte Experimente: <i>gestalterische Mittel, Verfahren, Materialien</i> Studien: <i>Zeichnen nach der Natur</i> <i>Erarbeiten von gestalterischen Grundlagen</i> <i>Variationen von Bildideen/Skizzen</i> <i>Bildideen hinsichtlich der Ausgangssituation hinterfragen</i>
Verwirklichungsphase	Allein oder im Team Lösungsstrategien entwickeln und anwenden Kombinationen von Bekanntem und Neuem suchen und entdecken Die Bildideen realisieren Prozess und Produkt reflektieren Beurteilungskriterien entdecken und anwenden	Eigene Lösungswege <i>Verknüpfungen von Fremdem und Eigenem, Integration von Zufälligem</i> Fachtypische Arbeitsweisen: <i>Erfindungen, Verfremdung, Umwandlungen, Umdeutungen</i> Gestaltungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen: <i>Grafik, Malen, Drucken, Collage/Montage</i> <i>Ausstellungen, Diskussionen</i> <i>Umsetzungen in Geschichten und ins darstellende Spiel</i>

Ziele

Inhalte

BILDSPRACHE UND GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN

Zeichen	Bildzeichen erfinden und differenzieren	Zeichen: Mensch, Tier, Pflanze, Haus und Architektur, Gegenstand, fantastische Formen und Figuren Differenzierung: <i>Bewegungen, Haltungen, Körperlinien, Körperschatten</i> Formeigenschaften, -kontraste und -zusammenhänge
	Bildzeichen in einen Bildzusammenhang stellen und dabei gezielt Ordnungsprinzipien anwenden	Beziehungen, Zuordnungen und Gruppierungen: <i>Reihung, Haufenbildung, Spirale, allein - zusammen</i> Lage im Bild: <i>links, rechts, in der Mitte</i> Bewegungen: <i>von links unten nach rechts oben</i>
	Veränderungen und Handlungsabläufe in Bildfolgen übertragen	Bildergeschichten, Comics <i>Verwandlungen, Bewegungsphasen</i>
Farben	Helligkeits- und Buntheitswert einer Farbfamilie gezielt mischen	Mischübungen und Farbdifferenzierungen: <i>aufhellen, verdunkeln, trüben</i>
	Verschiedene Möglichkeiten von Farbordnungen erproben und den Farbkreis entdecken	Farbfamilien: reine, bunte und getrübte Farben Farbkontraste: <i>kalt - warm, rein - trüb, viel - wenig</i> <i>Farbspiele, Farbexperimente</i>
	Farbbeziehungen und Farbwirkungen analysieren und zu nehmend gezielt gestalten	Farbklänge, Farbkompositionen: <i>Verwandtschaften, Kontraste</i> Farbfigur-Farbgrund-Beziehung
	Farbe als autonomes Gestaltungsmittel kennen lernen und anwenden	Bewegungsspuren, Bewegungsrhythmus <i>Ausdrucksmalen</i>
	Den Zugang zur ungegenständlichen Malerei erschliessen	Bilderfahrung: <i>abstrakter Expressionismus, Action-painting</i>
Körper und Raum	Neue Möglichkeiten der Körper- und Raumdarstellung entdecken und erproben	Dreidimensionale Raumdarstellungen Zweidimensionale Raumdarstellungen ohne perspektivische Konstruktionen: gross vor klein, Staffelung, verschiedene Parallelperspektiven, Luftperspektive Dreidimensionale Objekte: <i>Köpfe aus Modellierton</i> Zweidimensionale Darstellungen: <i>figürliches Zeichnen, Gegenstandszeichnen</i>

Ziele

Inhalte

Gestaltungsmittel, Verfahren, Materialien	Mit verschiedenen Verfahren grafische Strukturen gestalten und weiterverarbeiten	Tusche, Feder, Pinsel, Bleistift <i>Aussprengverfahren, Frottage, Monotypie</i> Formelemente: <i>Punkt, Linie, Fläche</i> Qualitäten: <i>Hell-Dunkel-Werte, Hell-Dunkel-Kontraste</i>
	Druckverfahren kennen lernen und damit zunehmend gezielt Wirkungen erzeugen	Positiv-Negativ-Form Form-Grund-Beziehung, Flächegefüge <i>Linol-, Karton-, Material-, Schablonendruck</i>
	Den Umgang mit den Gestaltungsmitteln festigen und differenzieren	Wasserfarbe, Farbstifte, Malkreiden, Farbcollage <i>Deckendes und lasierendes Malen</i>
	Gestalterische Mittel der Fotografie und Videografie erproben und vergleichen	Foto: <i>Ausschnitt, Blickwinkel, Motivwahl</i> Bewegte Bilder: <i>Stroboskop, Wundertrommel</i> Erste Einführung in die Handhabung einer Videokamera: <i>Einstellung, Aufnahmewinkel, Schwenk</i>
Auseinandersetzung mit Bildern	Bilder auf Gestaltungsmittel, Bildsprache, Wirkung, Herkunft, Botschaft und Funktion analysieren und interpretieren	 Bilder/Objekte aus Kunst und Medien Bildkategorien: <i>Gemälde/Originale, Grafiken Poster, Fotos</i> Begegnungsweisen: <i>Bilder umgestalten und/oder aus dem Gedächtnis nachgestalten</i> Begegnungsort: <i>Schulhaus, Galerie, Museum, Konzern</i>
	Merkmale und Verwendungszwecke verschiedener visueller Medien vergleichen und interpretieren	 Schriftzeichen: <i>Piktogramme, Signete</i> Bilder aller Art: <i>Handzeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien, Computerzeichnungen</i>

Ziele

Inhalte

WIRKLICHKEIT UND WIRKLICHKEITSVERSTÄNDNIS

Welt-Bild	Die Bildsprache als Mittel, Wirklichkeit darzustellen, zu verändern und zu definieren erkennen und gezielt einsetzen Die Beziehung zu sich selber und das Verhältnis zur Mitwelt in Bild und Objekt darstellen, klären und erkennen Sinn und Bedeutung des eigenen Daseins und des menschlichen Zusammenlebens reflektieren und individuelle Antworten entdecken	<i>Farbgebung, Bildordnung/Komposition gegenständliche und ungegenständliche Darstellungen</i> Individuelle Erlebnisse und Erfahrungen: Mitmenschen: <i>Klassenparty, Ferien im Ausland</i> Natur: <i>Sturm auf hoher See</i> Gestaltete Umwelt: <i>Leuchtreklamen, Bahnhof</i> Gefühle und Bedürfnisse: <i>Zärtlichkeit, Eifersucht, Unabhängigkeit - Zugehörigkeit</i> Fantasien: <i>Wünsche, Träume, Visionen</i> Eigene Philosophien und Allgemeinbegriffe: <i>Heimat, Freiheit</i> Ethische Fragen und religiöse Themen: <i>Hass - Liebe, Tod und Leben</i>
Welt-Sicht	Künstlerische und fachtypische Arbeitsweisen kennen lernen und gezielt anwenden, um Wirklichkeit darzustellen, zu verändern und zu definieren Sachverhalte aus Natur und Technik klären und verstehen Eigene und fremde Lebenswelt vergleichen und interpretieren Unterschiedliche Lebensweisen und Wertvorstellungen kennen lernen und verstehen im kulturellen und geschichtlichen Zusammenhang verstehen	<i>Malen und Zeichnen aus der Natur, der eigene Körper als Ausdrucks- und Darstellungsmittel</i> <i>Umdeutungen/Umgestaltung, Variation Rauminstallationen</i> <i>Sachzeichnung, Visualisierung von komplexen Sachverhalten</i> <i>Abstraktion von Naturformen</i>  <i>Stadt - Land, Heimat - Fremde</i> <i>Soziale Gruppierungen</i> <i>Behinderung/Krankheit</i> <i>Mensch - Technik - Mitwelt</i> <i>Schweizer Geschichte, aktuelle Geschehnisse Mythen, Riten, Theater/Musical</i>
Bilder-Welt	Kunstwerke und medial erzeugte Bilder als Vermittler und Urheber von Wirklichkeit und Wirklichkeitsverständnis kennen lernen, deuten und verstehen Den Inhalt der Bilder mit den eigenen Erlebnissen und Erfahrungen vergleichen und interpretieren Eine eigene Meinung vertreten und einen bewussten Umgang mit Bildern und Medien entwickeln	 Bilder und Objekte aus verschiedenen Bereichen: <i>Kunst, Werbung, Film, Comics, Video Computer</i>  <i>Helden in Kunst und Werbung Gewalt in TV, Video und Film Computerspiele Virtualität</i>

Werken

Ziele

Inhalte

DREIDIMENSIONALE FUNKTIONALE GESTALTUNG

Funktion und Konstruktion

Einfache Funktionen erkennen, nachvollziehen, anwenden und entwickeln	<i>Mechanische und optische Vorrichtungen, elektrische Geräte im Schwachstrombereich</i>
Zusammenhänge zwischen Form und Funktion erkennen	Gebrauchsgegenstände: <i>Gefässe, Verpackungen, Schmuck, Schreibgeräte, Sitzmöbel</i>

Werkstoffe und Verfahren

Mit verschiedenen Materialien Erfahrungen sammeln, ihre Eigenschaften erkennen und damit materialgerecht umgehen	Ton, Holz, <i>Karton und Papier, Kunststoffe, Gips, Metallblech, Draht</i>
Weitere Verfahren kennen lernen, vertiefen und festigen	Messen, trennen, umformen, fügen
Werkzeuge und einfache Maschinen sachgerecht und sicher bedienen	 Handhabung, Sicherheit, Zweckmässigkeit

GESTALTEN LERNEN

Objekte und Materialien ganzheitlich mit den Sinnen erleben und wahrnehmen	Verschiedene Objekte und Materialien
Gestaltungselemente erkennen und umgestalten	<i>Formen, Proportionen, Grössen, Oberflächenbeschaffenheit, Farben, Farbkontraste</i>
Im Gestaltungsprozess zunehmend selbständig Problemstellungen erfassen, eigene Lösungen entwickeln und umsetzen	Informationen sammeln, experimentieren, planen, realisieren, erproben, reflektieren, optimieren
Gestaltungsprozesse und Produkte dokumentieren	 <i>Aufzeichnungen, Fotografien</i>
Mit Zusammenarbeitsformen vertraut werden und sie anwenden	 <i>Gegenseitige Hilfe, Teamwork, Toleranz, gegenseitige Achtung, Lernpartnerschaften</i>
Zunehmend Verantwortung im Gestaltungsprozess wahrnehmen	Sinn und Folgen abwägen, Sicherheit, Ökologie, Sorgfalt
Bedeutung aktiven Gestaltens reflektieren	<i>Bedeutung für sich selber, mögliche Sinne und Zwecke des Gestaltens</i>
Freude am Gestalten und am Produkt erleben	 <i>Selbstbestätigung durch Erfolg, positiver Umgang mit Misserfolg, Freude am Gestaltungsprozess, Selbstwertgefühl</i>

Textiles Werken

Ziele

Inhalte

WAHRNEHMEN UND DENKEN

Textilien auf ihre kulturelle und ökologische Aussage hin untersuchen und bewerten	 <i>Arbeit, Freizeit, Sport, Reisen Gesundheit, Status Kleidung, Mode, Trends Kunst</i>
Funktion und Aussage der Kleidung verstehen	 <i>Schutz, Schmuck, Zeichen Jugendkulturen, Rollen, Trends</i>
Eigene Wertvorstellungen entwickeln, formulieren und mitteilen	<i>Situationen, Anlässe Experimente, Entwürfe Objekte, Produkte</i>
Die Gestaltungsmittel, ihre Aussage und ihre Wirkung kennen	<i>Material: Materialeigenschaften, Materialwirkung, Materialkombinationen Strukturen, Texturen Farbe: Farbordnungen, Farbwirkungen, Farbempfinden Form: freie, natürliche und konstruierte Form Ordnung: Rhythmus, Wiederholung, Steigerung</i>
In Gestaltungsprozessen Problemstellungen erfassen und eigene Lösungen entwickeln	<i>Informationen sammeln, experimentieren, reflektieren Skizzen, notieren</i>
Entwicklungen im technischen und im handwerklichen Produktionsbereich kennen und vergleichen	<i>Neue Materialien, neue Produkte Verschiedene Fertigungsverfahren Industriebetriebe, Museen, Ausstellungen, Ateliers</i>
Die Beziehung zwischen wirtschaftlichen Interessen und ökologischen Folgen erkennen	<i>Produktion, Angebot, Nachfrage, Werbung, Konsum</i>
Den Wortschatz im Umgang mit Textilien festigen Fachbegriffe kennen und anwenden	<i>Texte, Sprichwörter, Redensarten Arbeitsanleitungen Beschreibungen in Katalogen, Zeitschriften, Büchern Arbeitsvorhaben</i>

Ziele

Inhalte

ERLEBEN UND GESTALTEN

Textiltypische Gegenstände herstellen, dabei Grundfertigkeiten erweitern, anwenden und festigen	<i>Faden bildende Verfahren</i> <i>Maschen bildende Verfahren</i> <i>Flächen bildende Verfahren</i> <i>Stoff verarbeitende Verfahren</i> <i>Stoff verzierende Verfahren</i>
Materialeigenschaften von textilen und textilähnlichen Werkstoffen funktionsgerecht einsetzen	<i>Arbeit, Freizeit, Sport, Reisen</i> <i>Gesundheit, Status</i> <i>Mode, Trends</i> <i>Kunst</i>
Gestaltungsprozesse in freien und funktionsgebundenen Aufgaben erleben und eigene sachgerechte Lösungen entwickeln	Eigene Vorstellungen Absichten
Eigene differenzierte Vorstellungen mit vielfältigen Mitteln ausdrücken	Experimente Arbeitsvorhaben
Schnitte gestalten, Schnittmuster anpassen Nach Arbeitsanleitungen arbeiten	Eigene sowie vorgegebene Schnittmuster und Arbeitspläne
Mit Materialien umweltbewusst umgehen	Einkauf, Verwendung, Pflege, Recycling
Werkzeuge und Maschinen sicher bedienen und sachgerecht warten	Handhabung, Wartung, Funktion Sicherheitsmassnahmen Verletzungsgefahr
Den eigenen Arbeitsplatz einrichten	 Sicherheit, Ökologie, Ergonomie Individuelle Bedürfnisse

FÄHIG WERDEN UND WERTE SCHÄTZEN

Die Bedeutung von Textilien in verschiedenen Zeiten und Kulturen kennen	<i>Zusammenhänge zwischen den Textilien und verschiedenen Kulturen, Lebensweisen, Klima und Wirtschaft</i>
Bekleidung und textile Objekte als persönliches Ausdrucksmittel kennen	<i>Mode</i> <i>Ideen, Absichten, Wünsche</i>
Wertschätzung gegenüber eigenen und fremden Werken sowie gegenüber Kunstobjekten entwickeln	<i>Persönliche Arbeiten</i> <i>Ausstellungen</i>
Sicher und selbständig werden im Planen, Durchführen und Auswerten von längeren Arbeitsvorhaben	Eigene und fremde Arbeiten Lösungswege <i>Lerntagebuch, Lernprotokoll</i>
Umweltbewusstes Verhalten entwickeln	

Musik

Ziele

Inhalte

AKUSTISCHE UMWELT

Zunehmende Differenzierung in der Wahrnehmung der akustischen Umwelt erreichen akustische Umgebung reflektieren



Signale und Signete aller Art: *Radio und Fernsehen, Werbesendungen, Sportplatz*
Lärmbelästigung, Musikberieselung,
MUZAK



Grafiken zu Werbesendungen erstellen
Experimente mit melodischen und rhythmischen Signalen

KLANGDIFFERENZIERUNG

Instrumente verschiedener Musikgattungen kennen

Instrumentenkunde

Elementare wie auch zusammengesetzte Klangeigenschaften und Strukturen hören und benennen
Analytisches Hören entwickeln

Musik nach musikalischen Gestaltungsaspekten unterscheiden:
Besetzungsdichte/Stimmigkeit: einstimmig- mehrstimmig
Dichte von Klängen: ein Ton - mehrere Töne - Cluster
Dynamik: piano - mezzoforte - forte
Solmisation
Musikgattungen: Blas-, Rock-, Jazzmusik, klassische Musik

Dreiklänge und Tonleitern in Dur/Moll hören und in der Liedbegleitung anwenden

Lieder, Arrangements und Spielstücke Hör- und Gedächtnisübungen

MUSIK IN UNSERER UMWELT, WIRKUNG UND FUNKTIONEN

Sich der Funktionen und beabsichtigten Wirkungen von Musik bewusst werden

Hinhörmusik, Mitmachmusik, Weghörmusik: *Konzert, Disco, Radio, Filmmusik, MUZAK, Musik der Jugendkultur*
Musik zu Anlässen: *Feste, Rituale, Feiern*

Den eigenen Musikgeschmack finden

Wer macht welche Musik?
Warum höre ich «meine» Musik?
Musik als Ware, Produktionsbedingungen

Ziele

Inhalte

WERKHÖREN

Neugier genawart, Beschäftigung mit der Musik anderer Völker	 Toleranz gegenüber Musik anderer entwickeln Musik der Jugendkultur
Durch Hörerziehung das aktive und bewusste Hören entwickeln	Verschiedene Hörverhalten in verschiedenen Sozialformen: lauschen, hinhorchen, weghören, überhören, horchen
Hörerfahrungen von Bekanntem zu bisher Unbekanntem erweitern	Musik der Vergangenheit und der Gegenwart: <i>Musik anderer Völker, Musik der Klassenkameraden aus anderen Nationen</i> <i>Eigene Musikerlebnisse bewusst machen und beschreiben</i>

PROGRAMM UND MUSIK

Aussermusikalische Vorlagen in Musik umsetzen	Beschäftigung mit eigengestalteter und vorgegebener Musik zu verschiedenen Themen <i>Musik mit eindeutigem Ausdruckscharakter: lustig, traurig, aggressiv, sanft, tänzerisch, melancholisch</i> <i>Vertonung von Werbespots, Gedichten, Stimmungen, Bildern, Ereignissen mit Geräuschen und Klängen</i>
Beispiele von Programm-Musik hören, besprechen, beschreiben	Werke aus der Programm-Musik

MUSIKALISCHE GLIEDERUNG UND FORMVERLÄUFE

Form in der Musik als deren grundlegendes Gestaltungsmittel erfahren und unterschiedliche Formteile hörend erkennen	Melodische und rhythmische Gliederung im Lied und in Musikstücken <i>Gliederung verdeutlichen: unterschiedliche Farben, Bewegungen, mitklatschen, mitspielen</i> <i>Musikalisches Thema eines Werks erkennen und mitverfolgen</i>
Musik planen, festhalten und realisieren	<i>Formverläufe als Klangexperimente</i> <i>Eigene Vor-, Zwischen- und Nachspiele zu Liedern und «Songs»</i> <i>Improvisationen über einfache musikalische Formen</i>

Ziele

Inhalte

MUSIK VOKAL UND INSTRUMENTAL - LIEDERREPERTOIRE

Mit Stimme, Körper und Instrumenten differenziert musizieren	<i>Sprechverse, Rhythmusmusiken, Rap</i> <i>Eigene «Songs»</i> <i>Improvisationen</i>
--	---

*Arrangements aktueller Musik
Spielvorlagen*

Das Liederrepertoire pflegen und ständig erweitern

Lieder zu verschiedenen Themenkreisen und aus verschiedenen Kulturkreisen
Aufnahmen herstellen
Playbackangebote zur Begleitung

Umgang mit dem Textinhalt:
Zusammenhang Text – Musik

Sprech- und Stimmschulung
Schulung von Ausdruck und Dynamik

BEWEGUNG UND SZENE

Die Verbindung Bewegung und Musik in Tänzen erleben

Freie Improvisation von Bewegungsabläufen zu Musik
Repertoire der Bewegungsformen erarbeiten, benennen

Beispiele aus der Verbindung Szene - Musik realisieren

Pantomime, Schattenspiel, Theater, Video Musik zu vorgegebener Szene produzieren
Bewegungsabläufe in Klang umsetzen
Eigenes Musiktheater

MUSIK - GRAFIK - SCHRIFT

Erfahrungen mit verschiedenen Notationsarten erweitern

Einfache Vorlagen mit traditioneller und grafischer Notation
Eigene Zeichen und Symbole

Einfache Noten- und Pausenwerte, die im täglichen Umgang mit dem Lied- und Spielrepertoire gebraucht werden, kennen und anwenden

Umgang mit traditioneller Notenschrift in Lied, Liedbegleitung und Spielstück

Ziele

Inhalte

MUSIK UND TECHNIK

Bewussten Umgang mit technischen Mitteln und elektronischen Geräten entwickeln



Probleme und Möglichkeiten: Massenmedien Manipulation, Cyberworld, Starwesen

Klangexperimente mit dem Tonband, PC Eigene Produktionen: Werbespots, Vertonungen

Bewegung und Sport

Ziele

Inhalte

BEWEGEN, DARSTELLEN, TANZEN

Merkmale der eigenen und der idealen Haltung kennen lernen Dazu kräftigende und dehnende Formen kennen lernen und anwenden



Home-Krafttraining
Statisches Dehnen – Stretching
Aufrecht stehen – angepasst sitzen
Richtig heben und tragen

Eigene Beweglichkeit erfassen und erhalten

Dehnübungen

Verschiedene Rhythmen unterscheiden und zunehmend selbstständig passende Bewegungsformen dazu finden

Lauf- und Hüpfformen
Rhythmische Formen und Folgen
Tanzschritte

BALANCIEREN, KLETTERN, DREHEN

Gleichgewichtsfähigkeit und Klettern an stabilen und labilen Geräten weiterentwickeln Risiko einschätzen



Gleichgewichts-Circuit und Kletterformen an verschiedenen Geräten

Durch Fliegen, Drehen, Schaukeln und Schwingen ein kontrolliertes, bewusstes Bewegungsverhalten weiterentwickeln

Stützsprünge
Schwingen, Schaukeln und Drehen an verschiedenen Geräten
Rotationen vorwärts, rückwärts und seitwärts
Bewegungsverbindungen
Minitrampolinsprünge

Kooperationsbereitschaft und faires Kämpfen entwickeln

Helfen
Partner- und Gruppenakrobatik
Zwei- und Gruppenkampfspiele

LAUFEN, SPRINGEN, WERFEN

Die Tätigkeiten Laufen, Werfen, Springen zu leistungsfähigen Disziplinen entwickeln

Kurz, lang, über und um Hindernisse laufen
Springen in die Höhe, in die Weite
Mehrfachsprünge
Werfen, stossen, schleudern

Ziele

Inhalte

SPIELEN

Mit den Spielelementen (Technik, Taktik, Teambildung, Regeln u.a.) in Sportspielen vertraut werden

Zwei Sportspiele aus:
Basketball, Fussball, Handball, Unihockey Volleyball

Andere Sportspiele mindestens als Vorform kennen lernen

Zwei bis drei Sportspiele aus:
Basketball, Fussball, Handball, Unihockey, Volleyball, Minitennis, Badminton, Tischtennis, Tchouk-Ball, Baseball, Ultimate, Rugby

Faires Verhalten entwickeln Zunehmend selbstständig Spiele organisieren und leiten

SPIEL UND SPORT IM FREIEN

Die Natur als Bewegungsraum erfahren Sportarten betreiben und dabei auf die Natur Rücksicht nehmen

Zwei Sportarten aus:
Spiel und Sport im Wald Spiel und Sport auf Schnee und Eis
Sich mit der Karte orientieren
Auf Rollen und Rädern
Ski fahren, Snowboard fahren, Langlauf, Eis laufen
Offene Gewässer

SPIEL UND SPORT IM WASSER

«Schwimme dein Alter» in Minuten in freier Technik

Alter in Minuten

Gefahren erkennen und Verhaltensregeln einhalten

SPIEL UND SPORT IM WASSER

(wo die Möglichkeit für regelmässigen Schwimmunterricht gegeben ist)

Schwimmarten erlernen und anwenden

Zwei bis drei Schwimmarten aus:
Kraul, Rückenkräul, Brustgleichschlag, Rückengleichschlag, Delphin

Wassersportarten kennen lernen und anwenden

Zwei Wassersportarten aus:
Wasserspringen, Synchronschwimmen, Rettungsschwimmen, Wasserball, Schnorcheln, Wassergymnastik

In freier Technik eine Strecke schwimmen

Dauerschwimmen

Gefahren erkennen und Verhaltensregeln einhalten